

a. a. O. S. 668 sich gewandt hat, die Reimtechnik würde eher für das Ende des 9. Jh. sprechen, 22 L. auf 34 Verse, Binnenreim V. 6, Reimfülle 18 (30). Kunstvoll gebaut ist 15, wo leoninischer und Binnenreim kreuzweise miteinander verbunden sind. Endreime 3/4, 22/23, 31/32.

Poetae Bd. 3. Die Vita Leudegarii S. 1 ff. will TRAUBE S. 1 in die erste Hälfte des 9. Jh. hinaufrücken. Der Reim würde zwar nicht hindern, auf 733 H. des ersten B. zähle ich 105 L., im 2. B. ähnlich, doch zeigt der Dichter in andern Dingen eine so entwickelte Technik, daß ich doch Bedenken habe. Ungewöhnlich ist die große Neigung zum Binnenreim, z. B. 1, 19. 26. 27. 36. 58 usw., 235—37 und 239, wo in 4 Versen derselbe Binnenreim steht; Binnenreim und l. R. im selben Verse 1, 176. 506. 551. Reimfülle 1, 140. 178 usw. Künstlich gekreuzter Reim 1, 161 *nam senior Theothrich iunior quoque Hiltrich*; noch kunstvoller 395, abcab, wo natürlich weibliche Reime mitgezählt sind; zweisilbiger Reim 1, 163. 2, 273. Endreim 1, 6 f., 34 f. usw., häufiger mit l. Reim verbunden. Das größte Kunststück aber bringt die Vorrede, wo in 18 Dist. nur 1 H., aber 15 (17?) P. gereimt sind, dieselbe Manier, die wir bei Agius finden vgl. NA. 43, 497. Elision gestattet.

Radbertus Paschasius (S. 45 ff.) hat im ersten Gedicht in 181 H. nur 26 L., im zweiten 1 auf 15, im dritten 4 auf 15, im vierten 6 auf 21. Reimfülle 1, 28. 68. 82 u. a. Binnenreime und Endreime. Starke Alliteration 1, 69. Elision.

Über Engeldomus vgl. unten.

Audradus Modicus, De fonte vitae, S. 73 ff., hat in 403 H. rund 80 L. Binnenreim unbedeutend, gekreuzter V. 81. Endreim ziemlich viel, 53 f., 57 f. usw. Elision gestattet, aber selten. Die andern Dichtungen sind noch reimschwächer, z. B. zähle ich im zweiten Buch der Passio Julians, das mit einem Paar Caudati (*pressante Diocleciano — laceranti Maximiano*) eröffnet wird, in den ersten 100 H. nur 7 L., und auch sonst ist außer den relativ häufigen Endreimen wenig Erwähnenswertes.

Der Spanier Paulus Albarus (S. 126 ff.) zeigt hinsichtlich des l. R. nichts Außergewöhnliches, dagegen ist in einzelnen Gedichten der Endreim außerordentlich entwickelt. Ged. 5, 15 Zeilen, hat 5 l. R., dagegen Endreim 1/2, 4/5, 7—15, letztere reimen ausnahmslos auf -as. Ähnlich Ged. 9, wo auf 168 H. nur 21 l. kommen, aber auch ziemlich häufig Endreim auftritt 24/25, 30/31,